Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **37 (1959)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-721646

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Puis il a fini par vaincre la résistance des journaux qui n'admettaient pas facilement nos appels à la bienveillance pour les vieux qui ne peuvent pas plaider librement leur cause devant le peuple, et ses articles animés d'un souffle de charité chrétienne lui ont ouvert de nombreuses portes. Alors il a trouvé plus facilement des collecteurs pour ceux qui souffrent et qui portent le poids des ans, et à d'autres il envoie un bulletin de versement de chèque postal avec un calendrier qui rappelle la fuite du temps et les demandes de secours toujours plus nombreuses. Accordez donc votre appui aux vieillards du pays, puisqu'en 1957 la seule section neuchâteloise a distribué pour fr. 99 242.20 de secours; et au service d'aide familiale, 273 foyers de vieillards ont bénéficié de ces aides ménagères; le vieillissement est accompagné souvent d'infirmités et de maux chroniques, dont l'intervention de notre Fondation diminue la rigueur et améliore la vie des vieillards.

C'est pourquoi notre Président, qui cherchait depuis longtemps une solution, a inventé le «Bâton de vieillesse» offert à la population neuchâteloise, et on a chargé des enfants de le vendre dans tout le canton contre un franc pendant la seconde quinzaine d'octobre; commandés, après de nombreux pourparlers, à la fabrique de chocolat Suchard, ces 20 000 Bâtons enveloppés dans un papier spécial, sur un carton, avec un joli ruban, la poignée recourbée comme la canne d'un vieillard, se sont vendus dans toutes les localités, y laissant le bon goût du chocolat Suchard et un bénéfice appréciable pour nos braves vieux.

Mais ce qu'on ne pourra jamais assez dire, c'est le souci, l'inquiétude, le travail qu'a donné à notre cher Président ce «Bâton de vieillesse», très apprécié de notre peuple et pour la vente duquel le Comité neuchâtelois est disposé à donner tous les renseignements désirables.

G. V.

Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie

Am 29. November 1958 hielt die Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie ihre Jahresversammlung in Genf ab. Die Verhandlungen fanden statt im dortigen Kantonsspital. Den Vor-

sitz führte Herr *Prof. Eric Martin,* Direktor der Medizinischen Poliklinik. Das Thema der Tagung lautete: Der Schlaganfall als gerontologisches Problem. Wir wissen ja, dass Invalidität in der zweiten Lebenshälfte sehr häufig durch die Folgen einer Apoplexie entsteht. Es war ein überaus glücklicher Gedanke, dass an der Tagung nicht nur die Entstehung, die klinischen Erscheinungen und die ärztliche Behandlung des Hirnschlages zur Besprechung kamen, sondern dass in einer parallel verlaufenden Veranstaltung speziell für Krankenschwestern, Sozialarbeiter und Physiotherapeuten die pflegerische Betreuung und ganz besonders die Rehabilitierung der gelähmten Patienten und die Fürsorge mit praktischen Demonstrationen behandelt wurden. Diese Veranstaltung wurde von Herrn *Dr. J. Roth,* Zentralsekretär der Stiftung für das Alter, geleitet. Der überaus zahlreiche Besuch von Schwestern, Physiotherapeuten und Fürsorgern aus allen Teilen unseres Landes zeigte, wie diese Veranstaltung einem grossen Interesse und Bedürfnis entsprach. Ueberaus erfreulich war es auch zu sehen, welch grosse Hilfe den gelähmten Patienten durch eine intensive Behandlung geleistet werden kann. Die wissenschaftliche Sitzung brachte den zahlreich anwesenden Aerzten eine Fülle von Anregungen und wertvoller Erkenntnisse. Es seien kurz die Referenten erwähnt: *Prof. F. Lhermitte,* Paris, und *Dr. E. Wildi,* Genf, behandelten die anatomischen Veränderungen im Gehirn, die zum Schlaganfall führen. *Doz. Dr. A. Delachaux,* Lausanne, und *Dr. P. Jucker,* Basel, berichteten über ihre Erfahrungen über die Apoplexie in ihren Spitalabteilungen, *Prof. W. Hadorn,* Bern, sprach über die Behandlung des frischen Schlaganfalls, ebenso *Dr. R. Schäfer,* Zürich. *Prof. B. Steinmann* behandelte die Rehabilitation der Lähmungen. *Prof. A. Leischner,* Bonn, sprach über die Behandlung der Sprachstörungen. *Dr. P. Imhof,* Bern, berichtete über die Ergebnisse einer Enquête über die Hemiplegiker im Kanton Bern. Den Abschluss bildete ein Referat der Sozialassistentin *Fräulein D. Firmenich,* Genf, über praktische Erfahrungen bei der Behandlung von Gelähmten. Die Tagung war ein grosser Erfolg, und man darf der Gesellschaft für Gerontologie für diese Veranstaltung dankbar sein; sie vermittelte allen Teilnehmern, die sich für die Behandlung der zahlreichen Betagten einsetzen, welche infolge eines Schlaganfalls vorzeitig gelähmt geworden sind, wertvolle Anregungen und frische Impulse.